



### Das ist Demokratie!

Glend von Soldatenfamilien ist belanglos, aber für Abgeordneten-Diäten wird die ganze Nacht gearbeitet

Amsterdam, 21. Jan. Die „Daily Mail“ feilscht in scharfer Form das Verhalten der Abgeordneten, die, sobald es Abend wurde, nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen. Als am Donnerstag das Unterhaus sich um 8.45 Uhr verlagert habe, seien noch ganze zehn Abgeordnete anwesend gewesen. Vorher seien nur etwa ein Duzend Abgeordnete im Parlament gewesen, um die Ausführungen Stankens über die Unterstützung von Soldatenfamilien mit anzuhören. Als jedoch die Abgeordneten das Gesetz erörtert hätten, sich selbst Pensionen zu bewilligen, da sei das Haus überfüllt gewesen und man habe die ganze Nacht beraten (!).

### Das soziale Glend in Paris

„Schamlose“ Zustände in der französischen Geldjadedemokratie

Brüssel, 22. Jan. Das „Deure“ beschäftigt sich mit dem Glend des Arbeitlosenheeres in Paris, das gerade bei der augenblicklichen Frostperiode besonders deutlich in Erscheinung trete. Da niemand für diese Leute Sorge, treffe man sie schon in den frühen Morgenstunden in den Bahnhofshallen oder Gängen der Untergrundbahn an, wo sie verhaselt, sich etwas zu erwärmen. Am die Mittagszeit ständen sie dann in der eisigen Kälte vor den Gemeinschaftsküchen Schlangen, die zum großen Teil auf private Initiativen zurückzuführen seien. Das soziale Glend sei in Frankreich schon vor dem Kriege sehr groß gewesen und habe sich jetzt noch bedeutend vermehrt. Das „Deure“ bezeichnet zwar diese Zustände als schamlos, macht sich aber im übrigen keinerlei Gedanken darüber, wie diesen typischen Erscheinungen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung abzuhelfen wäre.

### Chanbal'de Zustände in französischem Flüchtlingslager

284 Kinder ohne Pflege sich selbst überlassen

Brüssel, 22. Jan. In einer hart zensurierten Meldung weist der „Matin“ auf die katastrophalen Zustände hin, die in einem Flüchtlingslager in Rixensart herrschen, wo 284 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren untergebracht sind. Diese Kinder — so schreibt das Blatt — seien ohne jede Pflege und sich selbst überlassen gewesen. Die Jenur hat die näheren Einzelheiten, die der „Matin“ hierzu veröffentlicht wollte, gestrichen. Ein Beweis für die Schmerz des Falles und große Bedeutung, die man ihm beimisst, liegt bereits darin, daß nicht nur der Unterrichtsinspektor des Seine-Departements an Ort und Stelle eingetroffen ist, um eine Untersuchung einzuleiten, sondern auch der Generalstaatsanwalt im Flüchtlingslager erschien und nach Prüfung der Lage ein gerichtliches Verfahren angeordnet hat.

### Von englischer Flugzeugfalle angegriffen

Im Feuer „harmloser“ Fischer — Kampfbericht eines England-Fluges

FR-Bericht von Sonderführer Lohmann

NSR. Kein Tag vergeht, daß unsere tapferen Flieger nicht draußen sind über den Wogen der Nordsee von den Inseln Frieslands bis weit hinaus zu den schottischen Heidenküsten. Alle haben mit teil daran, daß Englands Vorherrschaft zur See in diesem Raum mehr als zweifelhaft ist und daß seine angeblich so überlegene Flotte sich ängstlich vertreibt. Vorpostenboote, Wachtschiffe, bemastete Handelsdampfer sind heute wichtigste Mittel englischer Seekriegsführung geworden, ganz abgesehen von den verhassten getarnten U-Booten und schlecht verankerten Minenschildern, die den Briten selbst und ebenso den Neutralen sehr viel Sorgen bereiten.

Ein England-Flug ist kein Kinderspiel. Unsere Ausflüchter wissen davon zu berichten, nicht nur von heftigen Kämpfen mit englischen Jägern, von erfolgreichen Angriffen auf die mit Flak schwer besetzten Schiffe und Vorpostenboote, sondern auch vom Kampf gegen Sturm, Nebel und Kälte und selbst vom Ringen gegen die Wellen der Nordsee. Tag ein und tag aus draußen die grauen Wälder dahin, angriffsfertig, kampfbereit und entschlossen zu jedem Einlay von Maschine und Mann. Ihre Kraft und Stärke ist der Wille zum Sieg, ihr dem Feinde überlegenes Können und unübertreffliche deutsche Wertarbeit. Aus allen Erzählungen unserer Flieger hört man das immer wieder heraus. So auch aus dem kurzen Bericht, den kürzlich die Befehlungsmitglieder eines deutschen Ausflüchters gaben. U. a. heißt es darin:

Aus der Höhe stießen wir auf die Boote herab, die wir ursprünglich für harmlose Fischkutler ansahen. Scheinbar hielten sie Regie ein und kümmerten sich gar nicht um uns. Von einigen Booten winkte man uns mit weißen und blauen Tüchern zu. Gerade wollten wir abdröhen, als wir heftiges Feuer erhielten. Die harmlosen Fischer entpuppten sich plötzlich als eine englische Flugzeugfalle gemeinster Art. Treffer im rechten Tragde und in der rechten Motorenkappe zwangen uns leider zum schleunigen Rückflug, denn die Maschine war nicht mehr in Ordnung.

Zwar gemannen wir anfänglich noch einige tausend Meter Höhe, mußten dann aber wässern, um zu versuchen, unsere Schäden so auszubessern, daß wir den Heimatflughafen erreichten. Die See war zu unserem Glück einigermaßen ruhig. Der Funke kackelte trotz seiner Fleischwunde am Oberschenkel an seinen Geräuschen, während wir uns um den Motor und besonders um das Leitwerk bemühten, das übel zugerichtet war.

Zweimal sahen wir schwache Rauchwolken am Horizont. Dann kam die Nacht und mit ihr eine sehr rauhe See. Wir hatten Treibanker ausgeworfen, um einigermaßen ruhig zu liegen. An Schlaf war natürlich nicht zu denken. So hielten wir Ausschau nach U-Booten und nach Fliegern.

Bei Tageslicht arbeiteten wir weiter. Plötzlich meldete Unteroffizier M. etwa 20 Meter voraus eine treibende Mine. Es war ein mächtiger grüngrauer Ball, der zu zwei Dritteln im Wasser lag und sich schnell auf uns zu bewegte. Mit dem Fuß klick und bräute der Unteroffizier sie an uns vorbei. In diesen Sekunden magte kaum einer zu atmen. Plötzlich kam er wieder herauf und lachte, als wir ihm die Hände schüttelten.

Gegen Mittag umflogen uns deutsche Stukas und gaben Antwort auf unser Signal. Zehn Minuten später liegen wir an Bord des Flugflüchtersbootes, das uns und ebenso unsere Maschine heim an die deutsche Küste brachte.

Ein kurzer, knapper Bericht, aber er zeigt, aus welchem Holz unsere Flieger geschnitten sind.

### Kraftfahrzeugversicherung geregelt

Berlin, 21. Jan. Im Anschluß an die Verordnung vom 3. Oktober 1939, die nur das Schicksal der Kasko- und Haftpflichtversicherungsverträge über Kraftfahrzeuge während des Krieges regelte, ist nunmehr unter dem 17. Januar 1940 eine ergänzende Verordnung des Reichsministers der Justiz ergangen. Danach werden die über Kraftfahrzeuganhänger besonders abgeschlossenen Kasko- und Haftpflichtversicherungsverträge ebenso behandelt, wie die Versicherungen über die Kraftfahrzeuge. Verträge

# 700 Kälte-Todesopfer in Schanghai

DRS. Schanghai, 22. Jan. Der außerordentlich harten Kältemelle sind in Schanghai bisher etwa 700 Menschen, meist Bettler und Kinder zum Opfer gefallen. Die meisten Erfrorenen wurden in den weiträumigen Stadtteilen dicht angedrängt der Niederlassungen gefunden.

### Verkehrsschwierigkeiten in Holland

Amsterdam, 22. Jan. Durch den ungewöhnlichen Frost sind jetzt auch Maas und Waal an verschiedenen Stellen zugefroren. Man erwartet, daß nach einigen Tagen diese beiden Flüsse völlig mit Eis bedeckt sein werden. Dann werden sämtliche Wasserstraßen in Holland zugefroren sein, was den holländischen Transport vor die größten Schwierigkeiten stellt. Die Eisenbahnen haben zum Teil sehr starke Verspätungen.

### Grimme Kälte auch in Nordamerika

Newyork, 22. Jan. Auch in großen Teilen der Vereinigten Staaten herrscht seit einigen Tagen außergewöhnliche Kälte. Stellenweise hatte die Temperatur einen Tiefstand zu verzeichnen wie seit langen Jahren nicht mehr. In der vergangenen Woche zählte man rund 150 Todesopfer der Kältemelle. In den Südstaaten richtete der Frost erhebliche Schäden in den Obstplantagen an.

### Litauen in Schnee und Eis

Kowno, 22. Jan. Der seit 50 Jahren nicht mehr verzeichnete Kälteeinbruch in den mittleren Breiten hat auch in Litauen seit Beginn dieses Monats fast ununterbrochen Temperaturen zwischen 20 und 40 Grad unter Null gebracht. In den letzten 48 Stunden sind bei etwas ansteigenden Temperaturen noch große Schneemassen niedergegangen, die zu mehr oder weniger großen Verkehrshindernissen führten. In Kowno und Wilna herrscht ein außerordentlicher Brennmaterialmangel. Obgleich Litauen an und für sich über genügend Brennholz verfügt, reichen die im

überfliegende Anhänger werden mit der Mahgabe aufrechterhalten, daß für die noch verbleibenden Wagnisse ein gering zu demessendes Entgelt zu entrichten ist, das zur Zeit nur für die Kaskoversicherung, nicht aber für die Haftpflichtversicherung erhoben wird. Bei Ansetzen und bei Versicherungen, die sich auf ein bestimmtes, im Antrag bezeichnetes Fahrzeug beziehen, ruhen während der Dauer der Stilllegung die beiderseitigen Rechte und Pflichten aus dem Vertrage nach dem Beginn der Stilllegung fällig gewordene Prämien sind also nicht zu zahlen, andererseits ruht auch der Versicherungsschutz.

Von besonderer Bedeutung ist das gesetzliche Vorschriften über den Zwang zum Abschluß einer Haftpflichtversicherung für fahrende Kraftfahrzeuge und Anhänger während der Dauer der Stilllegung nur mit den nachfolgenden Einschränkungen gelten. Soweit bereits ein Vertrag geschlossen ist oder zur Zeit der Berlinung der Verordnung eine Versicherungspflicht besteht, wie es in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland allgemein, im Altreich bisher nur für einzelne Verkehrsgruppen der Fall ist, verbleibt es bei dem Versicherungszwang. Das gleiche gilt, wenn das Fahrzeug auf Grund behördlicher Anordnung in betriebsfähigem Zustande gehalten werden muß oder wenn es auf Grund behördlicher Ermächtigung zu einzelnen Fahrten benutzt wird. In diesen Fällen muß also, soweit dazu nach bisher geltendem Recht eine Verpflichtung besteht, ein Haftpflichtversicherungsvertrag abgeschlossen und aufrechterhalten werden. Nach dem 1. Juli 1940 ist für diese Versicherung das Gesetz über die Einführung der Haftpflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter vom 7. November 1939 maßgebend, das mit dem genannten Zeitpunkt im gesamten Reich in Kraft tritt.

### „Mein Kampf“ als Feldpostausgabe

Berlin, 22. Jan. Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“ ist jetzt auch als Feldpostausgabe herausgebracht worden. Mit dieser in handlicher Taschenformatgröße herausgegebenen Ausgabe ist ein immer wieder laut gewordener Wunsch, auch „Mein Kampf“ als Feldpostpäckchen den an der Front stehenden Männern und Brüdern zugehen lassen zu können, verwirklicht worden. Zugleich ist diese Ausgabe für jene gedacht, die des Führers Buch öfters zur Hand nehmen, für Schulungsleiter und alle mit ähnlichen Aufgaben betrauten Führer und Unterführer der Gliederungen. Wie der „D. N.“ mitteilt, ist mit der Feldpostausgabe die Gesamtanfrage des Führerbüros auf 5,35 Millionen Exemplare anliehen.

### Utopische Ideen

Ein deutsches Dementi

Berlin, 21. Jan. Dänische Zeitungen bringen Nachrichten über angebliche finnische Vorschläge zur Wiederherstellung des allgemeinen Friedens, die ein dänischer Kaufmann Pletz-Schmidt dem Reichsaußenminister von Ribbentrop unterbreitet habe.

Amlich wird hierzu mitgeteilt, daß der Reichsaußenminister vor einiger Zeit einen Herrn Pletz-Schmidt empfangen und nach Anhören seiner utopischen Friedensideen kurzerhand wieder verabschiedet hat. Alle in der dänischen Presse über diesen Versuch gebrachten Meldungen sind im übrigen frei erunden.

### Die Kaufkraft des Zloty wird erhalten

Krakau, 20. Jan. Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, empfing den Vorstand der polnischen Emissionsbank, Professor Dr. Wynarski, und Direktor Jedrzejowski. Die Direktoren wurden dem Generalgouverneur vom Vorstandsmittglied der Reichskreditkassa, Dr. Paerich, vorgeleitet. Dr. Frank gab hierbei der Erwartung Ausdruck, daß der Vorstand der Bank alle seine Kräfte einsetze, um das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Insbesondere bekräftigte er die Festhaltung des Präsidenten der Bank, Professor Dr. Wynarski, daß alle Gerüchte von einer Devaluierung, Relation und weiteren Fiktion von Konten falsch seien und der Umsturz der alten polnischen Banknoten in solcher der Emissionsbank im Frühjahr durchgeführt werde. Auch den Ausführungen des Präsidenten der Bank, daß die Sorge um die Stabilisierung der Kaufkraft des Zloty für alle eine Pflicht der Selbstbehaltung sei, pflichtete der Generalgouverneur bei. Dr. Frank sicherte zu, daß er seinerseits alles tun werde, um den Präsidenten der Bank in seinen Bestrebungen, dem Zloty seine Kaufkraft zu erhalten, zu unterstützen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Republik Paragway hat in Berlin eine Gesandtschaft errichtet. Leiter der Gesandtschaft ist der zum Rändigen Geschäftsträger ernannte General Manlio Schononi.

Die französische Regierung hat, einer Londoner Meldung aus Paris zufolge, die Einziehung aller in Frankreich Arbeitsrecht genießenden Ausländer zwischen 18 und 48 Jahren zum Arbeitsdienst angeordnet.

Herbst für einen normalen Bedarf vordereiteten Bestände bei weitem nicht aus, zumal noch die große Kälte und Schneewebungen den Transport erschweren. Zur Zeit ist in Kowno und Wilna überhaupt kein Brennholz erhältlich. Soweit noch Vorräte vorhanden sind, werden sie für lebenswichtige Betriebe wie Bäckereien, Krankenhäuser u.ä. zurückgehalten. Die große Kälte wirkt sich auch verheerend auf den Wildstand aus. In wachsendem Umfange wird Niederwild und auch schon Hochwild erjoren und verhungert aufgefunden.

### Schnee Sturm über Südschweden

Stockholm, 22. Jan. Der schwere Schneesturm, der seit Samstag nachmittag über Südschweden herrscht, ging auch am Montag mit unerminderter Kraft weiter. Besonders hart wurde durch den Schneesturm die Insel Deland betroffen, wo seit Samstag nachmittag der Automobil- und Omnibusverkehr völlig ruht. Die Postdampfer, die zwischen den Inseln an der Südküste Schwedens verkehren, haben stundenlange Verspätungen. Der Fähr- und Bootverkehr wurde teilweise gänzlich eingestellt. In Schweden wurden ganze Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten.

### Anhaltende Kälte in Oberitalien

Milano, 22. Jan. Die Kältemelle in Oberitalien hält weiter an. Walland hatte in der vergangenen Nacht wieder 12 Grad unter Null zu verzeichnen. In der Gegend von Lecco ging die Temperatur auf einen besonders niedrigen Stand zurück. So wurden in Ballabio minus 15 Grad, in Valbisio minus 19 Grad und in Balsoglio minus 22 Grad gemessen. Die Wasserfälle am Comersee sind vollständig vereist. In den Bergen von Saonara an der Riviera schneit es weiter. Scharen von Wildtieren kommen infolge Nahrungsmangels in die Nähe der menschlichen Siedlungen.

Rücktritt des litauischen Oberbefehlshabers. Der litauische Oberbefehlshaber, General Raskitis, der seit Wochen krank ist, hat dem Staatspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht. General Raskitis griff in den letzten zwei Jahren wiederholt entscheidend in die innerpolitische Entwicklung Litauens ein und verfolgte dabei das Ziel einer weitgehenden Konsolidierung aller politischen Strömungen. Direkten Anlaß zu dem Rücktritt gab ein aus der Feder des Generals Raskitis stammender Artikel in dem Militärblatt, in dem gegen gewisse Maßnahmen der Regierung Stellung genommen wurde.

Egypfion in einem französischen Hofkuchenzart. Am Samstag abend ist in den Hosiorenwerten von Colmar (Nordfrankreich) ein großer Behälter mit flüchtigem Stoff explodiert. Das glühende Metall hat sich auf eine Gruppe Arbeiter ergossen. Vier von ihnen sind nach dem Bericht von Javay ihren Verletzungen erlegen.

Fassadenkletterer zum Tode verurteilt. Das Sondergericht in Frankfurt a. M. verurteilte den 29jährigen, aus Remscheid gebürtigen, mit Zuchthaus vorbestraften Fassadenkletterer Helmut Wagner wegen zweier schwerer Raubfälle, diebstahl und eines räuberischen Einbruchdiebstahls als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher und Volksgefährdung zum Tode, 15 Jahren Zuchthaus, dauerndem Egrverlust und Sicherungsverwahrung.

### Gerichtssaal

#### Er betrog die Angehörigen von Häftlingen

Eiberaach, 22. Jan. Ein 28 Jahre alter, aus Kitzingen stammender Betrüger und Dieb konnte hier festgenommen werden. Der Festgenommene, der kurz vorher eine fünfmonatige Gefängnisstrafe abgeleistet hatte, schritt, kaum aus der Strafhaft entlassen, zu neuen Schwindeln, und zwar besuchte er Angehörige seiner Mitgefangenen, denen er Grüße überbrachte und sich bereit erklärte, Lebensmittel, Tabakwaren, Wäsche und vor allem Geld den Gefangenen zu überbringen. Einige Familien sind auf den Betrüger hereingefallen und haben ihm das Gewünschte gegeben. Auf diese Weise lebte der Gauner sehr flott, um so mehr, als ihm auch Bargeld, und zwar Beträge von 5 bis 50 RM. ausgereicht worden waren. Die Polizei sorgte dafür, daß dem Schwindler das Handwerk gelegt wurde.

#### Sondergericht verhandelte in Tuttlingen

Tuttlingen, 22. Jan. Vor kurzem verhandelte das Sondergericht Tuttlingen in Tuttlingen gegen die 41 Jahre alte Josefina Martin aus Tuttlingen, die Ende September und Anfang Oktober 1939 gefählig, hehrige und abfällige Äußerungen über Staat und Regierung getan hatte. In der Verhandlung wiederholte die Martin ihre Äußerungen und ließ dem noch weitere ungläubliche Beschimpfungen hinzu. Da nach ärztlichem Gutachten die Angeklagte angesichts ihrer Sturheit und Verbohrtheit als vermindert zurechnungsfähig angesehen werden mußte, hat das Sondergericht sie nur mit einer Strafe von drei Monaten Gefängnis belegt, dafür aber ihre Einweisung in eine Heilanstalt verfügt, um so die Volksgemeinschaft vor ihren Verbohrtheiten zu bewahren.

#### Wer einen Luftschutzwart beleidigt, wird bestraft

Kaasenburg, 22. Jan. Als der Blockwart des Reichsluftschutzbundes einer Gemeinde des Kreises Kaasenburg in einem Bauernanwesen die mangelhafte Verbunkelung beanstandete, wurde er von dem 65jährigen Besitzer des Anwesens und dessen 31 Jahre alten Sohn energisch vom Hofe gewiesen. Darauf erklärte der Luftschutzwart, daß er als Beauftragter des RLB nur seine Pflicht erhalte, eine Äußerung, die den Sohn des Besitzers so in Wut brachte, daß dieser auf den Amtsträger zunging und ihm zugleich, schnellstens zu verschwinden, andernfalls... In der Drohung und Beschimpfung sah der Luftschutzwart eine verbotene Rätigung und eine Beleidigung. Das Gericht, das der gleichen Ansicht war, verurteilte den Sohn des Bauern zu einer Geldstrafe von 45 RM. und den Kaasenburg zu 40 RM. Geldstrafe.

#### Kleine Betrügerin

Mannheim, 22. Jan. Verführt und durch den „erfolgreichen“ Liebhaber mit ihrem Rinde sich selbst überlassen, fand die 19-jährige Mannheimerin Helene S. nicht den Weg zur beratenden NSB, sondern unterschlug 600 RM., fügte später einen Blankoscheck mit 200 RM. aus, ohne aber das Geld an sich zu bringen, erhielt hierfür ein Jahr Gefängnis und für eine Privatanklage, die sie bezoggen hatte, um dem abgefälligen Liebhaber die Vermittlung einer günstigen Stellung für ihn vorzuschlagen, eine weitere Strafe, die der Richter nun unter Aufhebung der ersten Strafe zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis zusammenzog.



23. Januar 1940

Der Führer zeit Regt. M... bei der Wehr... Wir gratulie...

überzeugt un... ferer Nagelb... unter schund... die innere Fr... inneren Front... heim an ihrer... auch sie will... Flückford und... noch nicht mit... und am Donn... neue Arbeit au... schaft wird am...

Die Samml... Kriegs-W... summe von 10... aber auch den...

Im Januar... Colmer Bezi... Wertstatt-Unt... fügen Gewerbe... Treppenhau... Unter Leitung... lische Maler a... Sinn des künf... sche Schriften... und Denkmä... Aufzucht und... tig ist auch da... falls gepflegt... eine passende...

Gestern abent... zählt im... den Kartoffel... gruppenleiter... die Gefühnere... reits im Grob... tet. — In ein... sprach dann der... gold, Dipl G... des Kartoffel... oberung“ der... nach Europa... fen Feindes de... in in Franke... nicht, wo ma... der Kartoffel... seine ungeheue... erdörte näher... dienen, diese j... halten, und rich... in der Befämp...

„Durchaus... anwaltes woc... „Beruhe a... Frau Ach du... ich hörte mach... Beflegte. Wi... Geküstem! — Der Komme... seinem blauen... „Das sagen... sie halten S... nicht ein Fein... am Ende lage... die eigenen S... für mich Dok... „Sie sind ge... „Rein erme... „Der auch... „Auch? W... anwalt? — „Machen mi... Sie und ich, w... ist. Nur einer... mit dem Indij... muß unter Ge... „Er ist ichu... „Was tu'st... „Geprochen... Der Komme... er müßm... „Ich bin Ich... mir noch will... „Herr Kom... Wörner hat be... in blaubender... gewußt, daß... hat.“

Als Direktor... fand er unter...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

Die I... ROMAN... WENDEL-RECH...

# Aus Magold und Umgebung

Aus Liebe zum Leben wächst der Wille zur Tat.

23. Januar: 1930 nationalsozialistische Regierung in Thüringen.

## Auszeichnung

Der Führer und Reichsanführer hat Dr. med. Karl Bed (zurzeit Regt.-Arzt) und Hofrat, Karl Ehnig (zurzeit San.-Offiz. bei der Wehrmacht) die Rotkreuzmedaille 3. Klasse verliehen. Wir gratulieren!

## Ein Blick in die Näh- und Stickstunde

Überzeugt uns von der Hilfsbereitschaft und dem Einsatz unserer Magolder Frauen. Mit Fleiß und emsigem Eifer ist alles unter sachkundiger Leitung bei der Arbeit. Jeder Frau sieht man die innere Freude an, daß sie mit ihrem Wenigen auch in der inneren Front stehen darf. Auch manches Mütterlein strahlt dabei an ihren Soldatenjungen, die sie sich abgeholt hat; denn auch sie will nicht untätig sein. — Immer wieder füllt sich der Nähklub und es gibt immer noch viel zu tun. Diejenigen, die noch nicht mitgeholfen haben, mögen morgen von 14—17 Uhr und am Donnerstag um 20 Uhr in der Arbeitsschule sein, wo neue Arbeit auf sie wartet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenkassen wird am Donnerstag vollzählig erwartet.

## Ein Rekord-Ergebnis!

Die Sammlung der Sportler- und Sportlerinnen für das Kriegs-WDR am Samstag und Sonntag brachte die Rekordsumme von 1082,39 RM. Auch an dieser Stelle den Spendern, aber auch den Sammlern und Sammlerinnen herzlichsten Dank!

## Gediegene Ausbildung unserer Males

Im Januar erhalten die Malerlehrlinge des Magolder und Calmer Bezirks eine besondere Ausbildung durch zusätzliche Werkstatt-Unterricht und zusätzliche Berufsschulung. In der hiesigen Gewerbeschule sind die Lehrlinge aller Lehrjahre dabei. Treppenhäuser und Plätze schön und geschmackvoll auszumalen. Unter Leitung von Obermeister Jäger werden hier eigenhändig Male erarbeitet ausgeführt, die vielfach den künstlerischen Sinn des künftigen Meisters bereits verraten. Wir sehen deutsche Schriften, Städte- und Berufsgruppen, ornamentalen Wand- und Deckenschmuck usw. im Entstehen und bereits ausgeführt. Auf exakte und saubere Arbeit wird größter Wert gelegt. Wichtig ist auch das Schreiben- und Ornamentzeichnen, das gleichfalls gepflegt wird. Die Gewerbeschule erhält auf diese Weise eine passende Ausbildung!

## Rampf dem Kartoffelfäher!

### Berammlung der Magolder Kartoffelpflanzer

Gestern abend fanden sich die Magolder Kartoffelpflanzer vollzählig im „Waldhorn“ zu einem aufklärenden Vortrag über den Kartoffelfäher ein. Bürgermeister Maier, der mit Ortsgruppenleiter Kaiser die Versammlung beistand, begrüßte die Teilnehmer und wies darauf hin, daß dieser Schädling bereits im Großkreis Calw auftritt und eine große Gefahr bedeutet. — In einem von großer Sachkenntnis zeugenden Vortrag sprach dann der Leiter der Kartoffelfäher-Abwehrendienststelle Magold, Dipl. Gärtner Heinrich, zunächst über das Auftreten des Kartoffelfähers im Staate Colorado (USA), seine „Eroberung“ der Vereinigten Staaten und seine „Ueberflutung“ nach Europa. Er wies dann die Gefährlichkeit dieses schlimmen Feindes der deutschen Volkswirtschaft nach, der in Amerika und in Frankreich 90—95 Prozent der Kartoffelernte dort vernichtet, wo man ihn nicht bekämpft. Der Riesenschaden, den der Kartoffelfäher anrichten kann, ist nicht zuletzt bedingt durch seine ungeborene Fruchtbarkeit und Gefräßigkeit. Der Redner erläuterte näher die rechtsgesetzlichen Bestimmungen, die dazu dienen, diese schädlichen Schädlinge von Deutschland fernzuhalten, und richtete an die Anwesenden einen kraftvollen Appell, in der Bekämpfung des Kartoffelfähers nicht zu erlahmen. Ein

von Dipl. Gärtner Kaufelder vorgeführter, anschaulicher Film ergänzte den Vortrag in bester Weise. — Zum Schluß dankte Bürgermeister Maier den Beamten der Kartoffelfäher-Abwehrendienststelle Magold für ihre Bemühungen und forderte nachdrücklich die Kartoffelpflanzer in Magold auf, mit aller Kraft die genannte Dienststelle zu unterstützen.

## Der Winter 1928/29 war noch härter

### Damals in Magold 30 Grad unter Null

Die letzten Wochen brachten ganz Europa einen furchtbaren Winter mit einer Kälte, wie wir sie selten erlebten. Nur der Winter 1928/29 war noch härter. Jener harte Winter vor 11 Jahren war so einmalig und außergewöhnlich, daß unsere Erfahrungen, die wir heute bislang mit der Winterhälfte gemacht haben, den Vergleich eines Berges mit dem Januar- und Februar-Wochen des Jahres 1929 auskommen lassen. Auch herrschten damals Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not in tristem Maße, und es gab noch kein Winterhilfswerk in jenem Winter, der ganz Deutschland in einer Weise heimlichste, wie es zweihundert Jahre hindurch nicht in solchem Maße der Fall gewesen war. Drei grimme Kältemessen trafen nacheinander ein und beherrschten ohne Unterbrechung die Zeitspanne von Anfang Januar bis in die erste März-Woche. Als zu Jahresbeginn 1929 nach rund fünfwöchiger Dauer die strenge Winterhälfte erstmalig abgebrochen zu sein schien, ging es erst richtig los, und gegen Mitte Februar erreichte der harte Winter seinen Höhepunkt. In der Nacht vom 11. auf 12. Februar 1929 fiel das Thermometer in Magold auf 30 Grad unter Null, und der „Gefährter“ überschrieb damals einen Volartitel mit den Worten: „Magold auf dem Wege nach Sibirien“. In der Woche vom 3.—10. Februar hatte man bereits 10—20 Grad unter Null gemessen. In der Nacht vom 15. auf 16. Februar flaute sich durch Justieren des Baldachnals das Wasser so stark, daß es über die Ufermauern trat und in die umliegenden Häuser einströmte. Am 25. Februar trat Tauwetter ein, und schöne Vorfrühlingsstage schloßen sich an. In der Nacht zum 1. März fiel das Thermometer allerdings wieder auf 14 Grad unter Null. Im Allgäu herrschte damals eine Kälte bis —38 Grad, in Berlin sank die Temperatur bis —32 Grad, aus Schlefien meldete man —38 Grad. In Sibirien wurden —40 und in der Mongolei —57 Grad gemessen.

## Regierungsrat Stuy im Ruhestand

Altensteig. Der Vorsitzende des Finanzamts Altensteig, Regierungsrat Stuy trat nach 50jähriger Dienstzeit mit Ablauf des Monats Januar in den Ruhestand, 1889 als Finanzgehilfe in die württ. Finanzverwaltung eingetreten, war er in verschiedenen Dienststellungen mit Erfolg tätig und wurde im Jahr 1933 zum Vorsitzenden des Finanzamts Altensteig ernannt. Mit Regierungsrat Stuy scheidet ein Mann aus dem Amt, der durch gerechte und sachkundige Amtsführung das Vertrauen der Steuerpflichtigen und seiner Gefolgschaft in besonderem Maße erworben hat.

## Der WDR bildet Landmädels aus

Altensteig. Vom 8. bis 16. Januar fand hier im Rahmen des WDR-Werks „Glaube und Schönheit“ ein häuslicher Berufserkennungslehrgang für Mädel statt. Eine Anzahl Mädel des Unterganges 401 wurden zum Einsatz in den Landorten vorbereitet. Die Leiterin des Kurses, Untergangsführerin Hunzinger, verband es, die Mädel mit passenden Worten in die kommenden Aufgaben einzuführen. Die Mädel lernten, einen einfachen ländlichen Haushalt zu führen, einen Speisezettell aufzustellen, der vielseitig, zweckmäßig und auch in Zeiten der Einschränkung durchführbar ist. Ueberhaupt wurde auf eine sorgfältige Auffstellung des „Haushaltsplanes“ Wert gelegt. Auch Großsinn und Gesang kamen nicht zu kurz.

## Beim Schlittensfahren gegen ein Haus

Bad Liebenzell. Dieser Tage prallten vier Kinder beim Schlittensfahren gegen ein Haus. Ein Junge zog sich am Arm und

Oberschenkel leichte Verletzungen zu. Ein Mädel brach den rechten Arm, ein anderes Mädel trug einen Oberkieferbruch und eine Gehirnerschütterung davon und ein drittes Mädel zog sich eine Verletzung am Arm zu.

## „Meisterstück“ eines Fuchses

Simmolzheim. An einem der letzten Abende schlich sich ein Fuchs in das Anwesen der Witwe des Adolf Maier, Hof-Büchelbrunn, ein. Als Morgens den Hühnern ihr Futter gebracht wurde, war Meister Reineke noch mit dem Rest des Hühnerbestandes zum Abwürgen beschäftigt. Dabei konnte ihn die Tochter des Hauses nicht hören; er ging sogar mit ihr im gleichen Schritt und Tritt die Treppe hinauf, 40 Hühner und 10 Enten waren das Werk seiner Arbeit!

## Letzte Nachrichten

Dr. Goebbels über die Pflichten des geistig-schaffenden Menschen im größten Entscheidungslampf des deutschen Volkes

DRS. Berlin, 23. Jan. Die Dichter- und Schriftsteller-Tagung des Deutschen Rundfunks am 22. Januar in Berlin fand ihren Höhepunkt in einer Begrüßung der Dichter und Schriftsteller durch Reichsminister Dr. Goebbels. Der Reichspropagandaminister ergriff das Wort zu Äußerungen über die Pflichten, die den deutschen geistig-schaffenden Menschen in dieser Zeit des größten Entscheidungslampfes des deutschen Volkes gestellt sind.

## Scharfer japanischer Protest gegen England

DRS. Tokio, 23. Jan. Der japanische Dampfer „Mama-Maru“ wurde Sonntag nur 35 Seemeilen südlich der japanischen Küste, kurz vor der Einfahrt nach Yokohama von einem englischen Kreuzer angehalten. 21 deutsche Heimkehrer, Zivilpersonen, die bisher Angestellte einer Tochtergesellschaft der amerikanischen „Standard Oil“ waren und von Amerika nach Japan führen, wurden von den Engländern völkerrechtswidrig von Bord des japanischen Schiffes geholt und gefangen gesetzt. Die japanische Regierung hat wegen des Vahallens der „Mama-Maru“ in nächster Nähe der japanischen Küste und gegen die völkerrechtswidrige Verhaftung deutscher Zivilpersonen förmlichen Protest eingelegt.

Unwille in den Vereinigten Staaten über Englands Willkürherrschaft — Schädigung amerikanischer Interessen führt Stimmung für England ab

DRS. New York, 23. Jan. Associated Press berichtet aus Washington, die U.S.A. Regierung sei sehr beunruhigt wegen der Schädigung, welche die amerikanische Agrarwirtschaft durch die englische Blockade einerseits und durch die Einschränkung sowie Neuorientierung der britischen Einfuhr andererseits erlitten habe.

## Luftverkehr Berlin-Moskau

DRS. Moskau, 23. Jan. Das erste deutsche Verkehrsflugzeug auf der Strecke Berlin-Moskau von deutscher Seite erlitt, traf Montag nachmittags auf dem Moskauer Flughafen ein. Trotz des starken Frostes von über 30 Grad hatte die große deutsche Maschine ihren Flug planmäßig zurückgelegt.

## Gähne für die Bromberger September-Gräuelt

DRS. Bromberg, 23. Jan. In einer neuerlichen Verhandlung des Bromberger Sondergerichtes wurde der 61 Jahre alte Pole Michael Haremski zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und die 20-jährige Helene Blichowski vom ehem. polnischen Theater in Bromberg zu 8 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Auch weiterhin hatte Schwierigkeiten durch Eis und Schnee in Dänemark

DRS. Kopenhagen, 23. Jan. Die Eisschwierigkeiten für die dänische Schifffahrt haben sich zwar verlagert, aber nicht verringert. Eisstauungen infolge des Sturmes haben die jütischen Fjorde fast undurchgänglich gemacht. Der Verkehr von Aalborg nach Kopenhagen erlitt Verzögerungen bis zu 15 Stunden. Immer schwieriger wird auch das Hineinkommen in den Kopenhagener Hafen. Nur größere Dampfer können sich noch den Weg durch das Eis bahnen; auch von ihnen lag der von Bornholm kommende Dampfer vier Stunden lang fest.

# Die Brüder Michael

ROMAN von WOLFGANG MARKEN  
VERBODEN-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU  
(68. Fortsetzung.)

„Durchaus nicht, Herr Doktor. Die Worte des Staatsanwaltes wendeten Eigenes in ihm.“  
„Benehme mir ich am Ziele. Da entriß mir Werner die Frau. Ich bin längst über das Junglingsalter hinaus, aber ich hätte wahrhaftig werden können. Ich bin doch der Besiegte. Wie ich sie habe, die beiden mit den glatten Gesichtern.“  
Der Kommerzienrat beugte sich weit über den Tisch. In seinem blanken Gesicht arbeitete es heftig.  
„Das sagen Sie mir, Doktor? Noch im Tode werde ich Sie helfen. Sie sind nichts, Sie quälten sich nie im Staube, nicht ein Zehntel wie ich — und bleiben doch Sieger. Sich am Ende lagern müssen, dein Weg zur Höhe war hart, aber die eigenen Stiefbrüder überflügeln dich, das ist Wahnsinn für mich, Doktor!“  
„Sie sind gerächt, Herr Kommerzienrat.“  
„Mein ermordeter Sohn ist es.“  
„Der auch.“  
„Auch? Was wollen Sie damit sagen, Herr Staatsanwalt?“  
„Machen wir uns doch nichts vor, Herr Kommerzienrat. Sie und ich, wir wissen beide nicht, ob Klaus Michael schuldig ist. Nur einer weiß es. Und der schweigt. Wir haben es mit dem Indizienbeweis zu tun, der muß uns genügen, der muß unter Beweisen — wenn es nottut, totschlagen.“  
„Er ist schuldig, Herr Doktor!“  
„Was tut's! Er ist verurteilt. Die Geschworenen haben gesprochen.“  
Der Kommerzienrat schüttelte sich und schwieg, dann sagte er mühsam:  
„Ich bin Ihnen verpflichtet, tief verpflichtet. Sagen Sie mir noch, wissen Sie, wie es mein Bruder Werner trägt?“  
„Herr Kommerzienrat“, sagte der Staatsanwalt bitter lächelnd. „Ihre Stiefbrüder lachen uns noch im Tode aus. Werner hat heute kein tägliches Training in Charlottenburg in blendender Weiße durchgeführt. Und er hat bestimmt gemerkt, daß der Präsident das Todesurteil unterzeichnet hat.““  
20  
Als Direktor Holtamer am 6. Juli früh die Post erbrach, fand er unter den eingelaufenen Briefschaften die Mitteilung

des Justizministers, daß die vom Verteidiger beantragte Revision verworfen worden sei und daß der Präsident das Todesurteil unterschrieben habe. Als Tag der Vollstreckung war der 6. Dezember angelegt.  
„Er 61 soll kommen!“ rief der Direktor ins Amtszimmer, daß das Verlonal zusammenfuhr.  
Der Oberjustizsekretär klingelte dem Oberaufseher, und nach wenigen Minuten stand Klaus Michael vor dem Direktor.  
„Sie wissen, daß der Präsident das Gerichtsurteil unterschrieben hat?“  
„Ja, weiß es, Herr Direktor. Sie teilten es mir selbst mit.“  
Direktor Holtamer holte tief Atem und legte beide Hände auf Klaus Michaels Schultern.  
„Herr Michael“, sagte er mit rauher, aber fester Stimme, am 6. Dezember soll die Hinrichtung stattfinden, teil mit lobden der Justizminister mit.  
Aber Klaus Michael bebte nicht. Der Direktor konnte wenigstens kein Erblassen oder Erbleiden bemerken. Seine Stimme war ruhig. Resigniert sagte er: „Ich habe jeden Tag mit einer solchen Nachricht gerechnet, Herr Direktor. — Ich hätte noch einen letzten Wunsch.“  
„Und —?“  
„Ich möchte zur deutschen Olympiade laufen.“  
Der Direktor sah ihn an, als habe er ihn nicht recht verstanden.  
„Sie wollen —?“ fragte er fassungslos.  
„Zur Olympiade im nächsten Jahr laufen, Herr Direktor.“  
Der Ruchthausdirektor schritt eine Weile im Zimmer auf und ab. Seine Blicke trafen immer wieder den zum Tode Verurteilten, der so ruhig stand, als handle es sich für ihn um eine schon erledigte Angelegenheit.  
Schließlich blickte er stehen und sah Klaus ins Auge.  
„Herr Michael, den Gedanken hat Ihnen ein guter Gott eingegeben. Das ist vielleicht der einzige Weg für Sie zur Rettung. Ja, Sie müssen laufen. Sie müssen laufen! Heute noch werde ich an das Ministerium schreiben. Wir werden es durchsetzen, daß Ihr letzter Wille respektiert wird.“  
„Ich danke Ihnen, Herr Direktor“, sagte Klaus Michael herzlich.

Der Reichspräsident fuhr zum Reichstagsgebäude, um einer Sitzung beizuwohnen.  
Justizminister Dr. Neundorff begleitete ihn und unterrichtete ihn ausführlich über den Fall Bernhard-Scherler, welcher seine Position als Direktor eines staatlichen Instituts mißbraucht hatte und jetzt unter Anklage stand.

Der Präsident hörte aufmerksam zu und nickte mehrmals. Als der Justizminister geendet hatte, sagte der Reichspräsident zu ihm: „Ich freue mich, Herr Minister, über Ihr scharfes Vorgehen in der Sache. Sie dürften meines Erachtens den bitter notwendigen Wandel in unserer Gerichtspflege schaffen.“  
Der Justizminister verbeugte sich dankend, soweit dies während der Fahrt überhaupt möglich war.  
Als das Auto in die Budapester Straße einbog, schrien die Zeitungsoverläufer ein Extrablatt aus.  
Der Reichspräsident hielt halt und winkte einem Dreifachhoch, der hurtig mit seinem Extrablatt gesprungen kam.  
„Na, was gibt's denn, Junge?“ sagte er leutselig.  
„Gen Broiden, dann erfahren Sie!“  
Lachend gab ihm der Präsident einen Fehner und überklug das Blatt.  
„Ist das möglich,“ entfuhr es ihm, und er reichte dem Justizminister das Blatt hin.  
Drillen Staunen war grenzenlos, kein Kneifer fiel ihm von der Nase.  
„Sollte man's glauben? Der Mörder Michael bittet zur Olympiade laufen zu dürfen.“  
„Sie!“ rief da der Dreifachhoch von Zeitungsjunge. „Der Michael ist der Mörder, das ist'n großer Quatsch.“  
Der Reichspräsident winkte den Kurios heran, der mit zornigen Jungenaugen zu ihm aufblickte.  
„Junge, weißt du, wer ich bin? — Ich bin der Reichspräsident.“  
„Au ja, gegen ihn hab' ich ja auch ja nicht. Aber to'n Trottel, was der andere ist.“  
„Soll ich dich einperren lassen, Lämmel?“ donnerte ihn der Präsident an. „Der Herr ist der Justizminister.“  
„Dann soll er'n Michael freigeben, dann ist er mein Freund.“  
Der Präsident musterte den Jungen noch einmal von oben bis unten.  
„Wünschen Sie, daß wir die Personallen des Burschen feststellen?“  
„Ich bitte darum, Herr Präsident.“  
Ein Polizist kam auf den Wink des Präsidenten rasch herbei, stand stramm und nahm dann den Kerl am Arm.  
Das Auto rollte weiter.  
Der Junge keuchte wie ein Schloßhund los, so daß ihn der Wachmeister scharf anfuhr.  
„Grinze nich', Bengel. Ich will nur deine Personallen haben. Was halte denn eigentlich angestellt?“  
Ein großer Kreis hatte sich um den Polizisten gefammelt.  
„Ich hab' den Justizminister nur Trottel geschimpft, weil er gesagt hat, der Michael ist'n Mörder.“ (Fortsetzung folgt.)

### Württemberg

#### Kuriazarett der Luftwaffe in Wildbad

Wildbad, 22. Jan. Oberhalb des Sommerberges, inmitten herrlicher Tannenwäldchen, erhebt sich das von Oberbaurat Kammler (Berlin) entworfene, im Herbst des vergangenen Jahres nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellte Kuriazarett der Luftwaffe. Ursprünglich sollten hier, in einem der schönsten Teile des Schwarzwaldes, die Angehörigen unserer jungen Luftwaffe, die sich in ihrem anstrengenden Dienst Verletzungen, Rheumatismus, Neuralgie oder Schias zugezogen hatten, unter Benutzung der Wildbader Heilquellen Genesung und Erholung finden. Der Krieg aber brachte die sofortige Umstellung von einem Kuriazarett auf ein Krankenazarett mit sich. Das mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete Haus verfügt über eine chirurgische Abteilung und eine Zahnabteilung, denen eine Kopfschuh-, Augen- und Ohrenklinik sowie eine kieferchirurgische Abteilung angeschlossen sind. Die beiden Flügel des stattlichen Gebäudes sind mit insgesamt 120 Betten belegt. Die Bettenzahl kann im Bedarfsfalle durch den bereits vorgenommenen Ausbau des Dachgeschosses auf 150 erhöht werden. Das Mittelgebäude enthält die Unterhaltungs- und Speiserräume sowie die Behandlungs- und Baderäume. Mit Kofferschwestern versehen mit den Sanitätsmannschaften den Dienst an den Kranken und Verwundeten. Ein Kesselsaal, ein Pförtnerhaus sowie ein Gewächshaus vervollständigen die Gesamtanlage. Ein Gang durch das Azarett überzeugt davon, daß auch hier von der Wehrmacht alles getan worden ist, um den im Dienst für das Vaterland erkrankten oder verletzten Soldaten beste Heilungs- und Erholungsmöglichkeiten zu verschaffen.

#### Eine angreifoluhige Wildjau

Heimedingen. Ein hiesiger Bürger sah, es war so um die Vesperzeit am Morgen, nicht weit von seinem Hause ein graues Ungeheim im Schnee herumwühlen. Da ihm diese Erscheinung unbekannt war, ging er erstens darauf zu. „Ha, a Wildjau!“ und schleunigt wurde ein Mann mit einem Schießprügel geholt. Das Tier, das schon einmal angeschossen wurde und — wer weiß? — sich früher hilflos dem Dorfe genähert hatte, fühlte natürlich sofort, daß es hier auf grimmige Feinde gestoßen war. So muß ein wunderbares Bild gewesen sein — leider fehlte der Photo — wie der riesige Keiler (bitte, kein Jägerlein!) mit gestäubten Borsten und funkeln den Augen auf den braven Bürger zulief und dabei ständig die Geschwindigkeit steigerte. Der Angegriffene, dem schließlich zum Bewußtsein kam, daß es hier ernst wurde, blickte dem Feind furchtlos in die Augen und da er keine Saufeder- (Sauspieß) zur Hand hatte, sprang er — nach dem Sprichwort: „Vorwärts ist die Mutter der Fortschritt!“ — in letzter Sekunde vor der wütenden Bestie auf die Seite. Dabei konnte er einen wohlgezielten (?) Hieb mit einem Heinenhängele anbringen. Der Keiler jedoch — voll Kampfesgeist — machte nach etwa 60 Meter kehrt und versuchte, ein zweitesmal seinen Gegner anzutreten. Inzwischen war jedoch der Mann mit dem Gewehr aufgetaucht und der Kampf wurde somit zu Ungunsten der Wildjau entschieden. Die Kunde von diesem seltenen Jagderfolg drang mit Windeseile durch das Dorf und jedermann — die Schule geschlossen — machte sich auf, um die vor dem Rathaus liegende Beute zu bewundern. Jetzt sah der Keiler nicht mehr so grimmig aus.

Dhingen Kr. Leonberg, 22. Jan. (Schneesturm). In der Scheune des Einwohners Gottlieb Gontner brach am Freitag vormittag aus noch ungeläuter Ursache Feuer aus, das in den Futtervorräten reiche Nahrung fand. Der freiwilligen Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit, das Brandes Herr zu werden. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Heilbronn, 22. Jan. (Städtischer Haushalt). In einer öffentlichen Beratung mit den Ratsherren wurde der Haushaltsplan der Stadt verabschiedet. Oberbürgermeister Dr. Decker wies darauf hin, daß der Haushaltsplan trotz der starken Belastung durch den Krieg ausgeglichen werden konnte. Er schließt mit 7,144 Mill. RM. und der außerordentliche Haushaltsplan mit 488 000 RM. ab. Die Schuldenlast wird um rund 300 000 RM. auf 6,356 Mill. RM. ansetzt.

Kottweil, 22. Jan. (Gegen Omnibus gefahren.) Am Freitagabend fuhr ein 20 Jahre alter Mann, auf einem Handleiternwagen stehend, die steile Tuttlinger Straße in der Nähe der Seehalde hinunter. Plötzlich verlor er die Herrschaft über das Fahrzeug und der Wagen rollte in die Fahrspur eines Omnibusses. Der junge Mann wurde erlöst und eine Strecke weit geschleift. In schwerverletztem Zustand mußte er in das Krankenhaus gebracht werden.

Setlingen Kr. Tuttlingen, 22. Jan. (Wild kommt ins Dorf.) Der harte Winter treibt auch hier das Wild in das Dorf herein, und die Autofahrer sehen in diesen Tagen links und rechts der Straße, wie die Füchse nach Mäulen graben. Vor wenigen Tagen konnte ein hiesiger Jäger Meister Reineke sogar „zu Hause“ schießen.

Dürbheim Kr. Tuttlingen, 22. Jan. (Gemeinde-waschlüche.) Mit Unterstützung des Reichsnährstandes wurde ein Raum des Gemeindebadhauses zu einer Gemeinbewaschlüche umgestaltet. Die Waschlüche enthält zwei Trommelwaschmaschinen, eine Wäscheleuber, eine große Bottichwaschmaschine und zehn Einweichtöpfe.

### Baden

#### Die höchste badische Kriegsauszeichnung

Karlsruhe, 22. Jan. Anlässlich des 55jährigen Gedenktages an die Schlacht von Tannenberg am 27. August 1899 hat der Führer, wie schon früher bekanntgegeben wurde, verschiedene Ehrentugenden von Frontkämpfern des Weltkrieges verfügt. So wurden alle „Hochtausendkämpfer“ mit einem Ehrensold von monatlich 20 Reichsmark bedacht, alle 70 Jahre alten und älteren Frontkämpfer erhalten auf Antrag einen Veteranensold von 10 RM. Den Ritters des Pour le merite und des Maria-Theresien-Ordens wurde ein höherer Dienstgrad verliehen. Ferner wurden Angehörige des Mannschafstandes, die Inhaber der besten Kriegsauszeichnungen eines ehemaligen Bundesstaates sind, zum Leutnant d. Landw. a. D. befördert, wenn sie gleichzeitig das EK. 1. Klasse besitzen, soweit keine besonderen Gegenstände vorliegen. Für Baden sind der Militärliche Karl-Friedrich-Verdienstorden für Offiziere, die Silberne Militärliche Karl-Friedrich-Verdienstmedaille für Mannschaften als solche höchste Kriegsauszeichnung anerkannt worden. Bei den meisten Beförderungen handelt es sich um Inhaber der Karl-Friedrich-Medaille, die nur für besonders erwiesene Tapferkeit verliehen worden ist. Die Auszahlung des Ehrensoldes an alle Inhaber der Karl-Friedrich-Auszeichnung konnte auf Grund der in den vergangenen Jahren ausgeschütteten Löhne der Karl-Friedrich-Ordensgemeinschaft schon zeitlos durchgeführt werden.

Karlsruhe, 20. Jan. (Töblich überfahren.) Auf dem Karlsruher Hauptbahnhof wurde ein Postkassierer beim Ueberstreifen der Gleise durch einen Zug angefahren und getötet. Zwei Begleiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Waldbühelbach (Odenwald), 20. Jan. (Brand in einem Schulhaus.) Im Nachbarort Unter-Schönmattenweg brach durch einen überhitzten Ofen ein Brand im Schulhaus aus, wobei eine Wand durchbrannte. Der Feuerwehr gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Triberg, 20. Jan. (700 Jahre Triberg.) Der heute weit bekannte Kurort und Wintersportplatz Triberg kann in diesem Jahre auf ein 700jähriges Bestehen zurückblicken. Gründer waren die Ritter von Hornberg, die ihre Herrschaft in „untere Herrschaft Hornberg“ und „obere Herrschaft Triberg“ teilten. Die Stadt wurde bekannt durch ihre Uhrenindustrie und durch den Uhrenhandel, in den letzten Jahren vor allem aber durch den Fremdenverkehr. In seinen Wasserfällen besitzt Triberg ein einzigartiges Naturspiel, das eine besondere Anziehungskraft ausübt.

Offenburg, 21. Jan. (Töblicher Unfall.) Auf dem Bahndörper des Offenburger Rangierbahnhofs wurde am Samstag früh die Leiche des Rangierers Spinner aus Käfersberg aufgefunden. Aus ungeklärter Ursache ist der Verunglückte vermutlich unter die Räder einer Rangiermaschine geraten, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Außerdem trug er erhebliche Kopfverletzungen davon.

Pforzheim, 22. Jan. (In Lastauto gerobelt.) Als ein achtjähriger Junge an der Hermann-Bring-Allee dem Robeln nachging, geriet sein Schlitten auf die Fahrbahn. Das Fahrzeug wurde von einem Lastwagen erfasst. Der unvorsichtige Junge wurde mit einer schweren Gehirnerkütterung in ein Krankenhaus gebracht.

Pforzheim, 22. Jan. (Durch giftige Gase getötet.) In der Riechlestraße waren Arbeiter mit der Behebung eines Wasserrohrbruchs beschäftigt. Um den Abfließschieber der Wasserleitung zu schließen, stiegen zwei Arbeiter in den Einsteigschacht. Sie wurden durch Gase bewußtlos und waren nicht mehr imstande, aus dem Schacht zu steigen. Die Verunglückten wurden von anderen Arbeitern befreit und sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht. Dort ist einer der beiden Verunglückten, der verheiratete Hermann Ehret, gestorben. Beim andern besteht Lebensgefahr.

Wühl, 22. Jan. (Großbrand.) Im Ortsteil Waldkeg bei Neusaj war im Anwesen des Schreinermeisters Johann Müller Feuer ausgebrochen. Trotz größter Bemühungen der Feuerwehr, die aus den Nachbarorten zu Hilfe gekommen war, brannte das Anwesen bis auf die Grundmauern nieder.

Waldshut, 22. Jan. (Unter den Zug geraten.) In Altsbrunn rutschte der Hilfsjugkassierer Ernst Kante aus Brixen auf dem Bahnsteig so unglücklich aus, daß er mit einem Bein unter den fahrenden Zug geriet. Mit kompliziertem Knochenbruch mußte man den Verunglückten ins Krankenhaus einliefern.

Neustadt (Weinstraße), 21. Jan. (Der Tod auf der Straße.) Ein beladener Lastwagen, der ins Ruischen kam, wurde gegen eine Hauswand geschleudert. Die 60jährige Einwohnerin Katharina Keller-Breßler wurde durch den Wagen angefahren und so heftig gegen die Hauswand gedrückt, daß sie sofort tot war.

Schentzell (Baden), 21. Jan. (Drei Todesfälle in einem Haus.) Ein Leichenzug mit drei Särgen bewegte sich am Freitag durch Schentzell, ein Fall, wie er in diesem kleinen Dorf seit Menschengedenken nicht erlebt worden ist. Zwei in dem gleichen Haus wohnende Frauen waren in der Nacht zum Mittwoch gestorben und zur selben Zeit verchied auch der Großneffe einer der beiden Frauen, so daß aus einem Haus gleichzeitig drei Särge getragen wurden.

### Handel und Verkehr

#### Juchtwichverfeigerung

Die Flechtjuchtwichverbände Ludwigsburg, Herrenberg und Ulm veranstalten am Freitag, den 8. und Samstag, den 9. März 1940 in Plochingen-N. eine Juchtwichverfeigerung von Farren und weiblichen Tieren mit nachgewiesener Abstammung. Eine Sonderlösung für Farren im Alter von 13 Monaten an wird damit verbunden. Die Anmeldung nur nicht veräußerte Tiere hat zu erfolgen bis spätestens Samstag, den 10. Februar 1940 bei den zuständigen Tierzustütern unter Angabe der Mutternummer, des Geburtsdatums, des Züchters und Besitzers, sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfarrens.

Brauerei Wöste. Nach dem Bericht des Stuttgarter Brauereivereins für das Jahr 1939/40 hat der Bierablag eine nicht unerheblich über dem württembergischen Durchschnitt gelegene Zunahme erfahren. Nach Abzug der Abfärbungen auf Anlagen mit 474 865 (377 109) Hl., verbleiben noch 33 084 (491 065) Hl. Davon werden zur Auffüllung der aechseligen Rücklage auf 10 v. H. des Aktienkapitals 341 572 Hl. verwendet und der Rest mit 11 512 Hl. vorgetragten. Im Vorjahre betrug der Reingewinn mit 471 319 RM. zur Tilgung des Verlustvortrags.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritschlang; Verantwortl. Anzeigenleiter: Oskar Kösch, sämtliche in Nagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten und die Heimatbeilage.

Schönbrunn, den 22. Januar 1940

#### Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Wilhelm Schaible

Zimmermann und Amtsdienner

Sonntag mittag nach schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren in Tübingen sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Katharine Schaible geb. Roller mit Angehörigen.

Beeridigung Mittwoch nachmittag 1/2 2 Uhr

Januar  
**die neue Linie**  
H. Edelbüchel: Winterferien im deutschen Gebirge - J. Leitgeb: Schnee fällt auf Tübingen - Das Schindlerbuch - F. O. Rave: Der Ritter ohne Furcht und Tadel - Die Wohnung Gustav Gründgens - Zauber der Mädchen - H. Schmidt: Karrieren - Die Mutproben - Farbtafel aus der Beitragsfolge „Illustratoren der Gegenwart“ - Bucherliste - Mode RM. 1.-  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

### Verdunkelungs-Papier

schwarz-grün streep, 100 cm breit  
G. W. Zaiser - Nagold



Bei Müllers liegt der Fall jetzt klar! Nicht, daß Herr Müller seine Arbeitsanzüge weniger schmutzig macht als sonst, nein — nur Frau Müller hat jetzt eine neue und praktischere Methode, die Sachen zu säubern. Sie nimmt jetzt, wie es so viele Handwerkerfrauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst einmal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

### DEUTSCHLANDS GRÖSSTE FUSSBALL-ILLUSTRIERTE

## Der Kicker

Das führende Fachblatt für den deutschen Fußballsport

Jede Woche Großreportagen und kritische Abhandlungen von Hans Joachim Mollenbach und von Dr. Friedebert Becker

Das Bindeglied zwischen Front- und Sportkameraden

Für 20 Pfg. stets vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

### Heute Männer-Abend.

Arterienverkalkung vorbeugen durch die INNERE Reinigung mit

### Zirkulin Knoblauch-Perlen

1 Monats-Packung 1 RM - Broschüre u. Gratisproben in Apoth. u. Drogerien  
Apothek. Th. Schmid Stadt-Drog. Hans Holtzender Drog. W. Letzke, Bahnhofstr. 9.

### Reichsbahn-Kursbuch

Südwest-Deutschland  
Ausgabe vom 21. Januar 1940 für RM. 1.— vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold

Bei Husten hilft **Kusta Glycin** 1/2-1 in 2-3 Tropfen.

Neueste Ausgabe des **Bürgerlichen Gesetzbuches**  
Stand 4. Juli 1939  
Zugabe mit kurzen Anmerkungen und ausführlich. Sachregister für RM. 2.70 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser.

Soeben erschien:  
Antlicher **Laufen-Fahrplan**  
Ausgabe vom 21. Januar 1940 für 30 Pfg. vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

### Zeitschriften

- stets vorrätig:
- J. B. Wust: Beobachter Frankfurter Illustrierte
  - Münchener Illustrierte
  - Berliner Illustrierte
  - Kölnener Illustrierte
  - Stuttgarter Illustrierte
  - Deutsche Illustrierte
  - Das schwarze Korps
  - Sport-Illustrierte
  - Sportbericht
  - Radio-Zeitungen
  - Kästelhefte
  - Der Stürmer
  - Der Mittag
  - Grüne Post
  - Neue J. J. (3A. Zeitung)
  - Die Woche
  - Rosette
- Täglich neu:
- NS-Kurier
  - Börslicher Beobachter
  - Stuttgarter Neues Tagblatt
  - „Schwäbischer Merkur“
  - Frankfurter Zeitung
  - Kölnische Zeitung
  - Hannoverscher Anzeiger
- Buchhandlung Zaiser

ten und Klagen verarbeitete und die Schnittmarken mit Hilfe der neuentwickelten Berichtsform, der Eisenbahn und des Luftverkehrs weiter befördert. Dies bedeutet einen Fortschritt, sowohl in Hinsicht auf Zeitersparnis, als auch auf Billigkeit. Die Verbesserungen und Fortschritte der Luftverkehrsverwaltung werden in den nächsten Tagen in den Zeitungen veröffentlicht.

Miss und Mensch um Nagold  
Die Nagold und die Kitzler  
Der Flugmann Nagold ist auf die Stadt übertragen worden, nicht umgekehrt. Mit dem Obermeister Gold hat Nagold nichts zu tun. Wir haben ebenbürtige Gold als die Nagold.



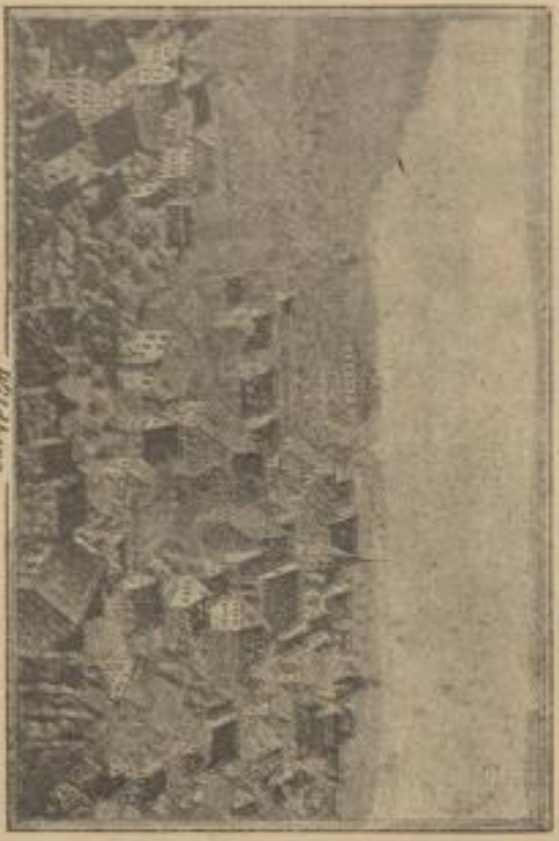
DR. W. E. Landhebung Reichsinnenminister zehn Jahren, gegen ihren Voraussetzungen...

Weimar, 23. Adolf Hitler's Tod 1920 Sozialisten in Dr. Friedl...

Er führte u. sein deutscher Staatsakt hier Kalten, daß w...

entsprechend Grund und Boden schloß — es waren ihrer nicht wenige — konnte dem Bauern die wertvollen Jagdschlösser an...

Wüste sind in Europa auch heute noch nicht ausgefüllt. Eben ist eine große Zahl der Siedlungen, die die Karpa...



Waldberg

Die Bergausenheit lebt in Wildberg

ein Bild auf das romantische Städte

Hier von Gernroberg über Gully zum Gully ed. mancher, der sich überwindet vor einem einseitigen Bauhofschicksal...

malheurische vor uns liegen, Wogel ist das Schicksal nicht mehr in der alten Form erhalten. 1888 ist es nun aufgehört worden...

Das hier oben ein junger Sport seine Größe gefahren, so grüßt man brünnen das alte Gebäude heraus, das mit seiner...

So liegt dieses alte Gebäude eingebettet in einer herrlichen Umgebung. Seine Wände führen in die Wälder und Gärten...

dem Abend des 11. Januar erfolgte für ein Bürger namens...

Zu Wogel und Umgebung trat im ganzen Lande die epide...

Wogel ablie 2904 Einwohner. Geboren wurden im Jahre 1864 92 Kinder (48 Knaben und 44 Mädchen)...

Der Wogel trat über ihre Wälder und Wälder...

Ein Mann von Wildberg führte auf dem Wege von Wogel über einen Stein, den sogenannten Wogelberg...

Das ER. II erhielten: von Wogel: Frau Gänther, Ehe...

Das ER. II erhielten: von Wogel: Frau Gänther, Ehe...

Das ER. II erhielten: von Wogel: Frau Gänther, Ehe...

